

KIESBRANCHE ALS WICHTIGER PARTNER

Nationalrätin Christine Häsler (GP/BE) ist Präsidentin der Stiftung Natur & Wirtschaft. Bei ihrem Engagement für die inländische Biodiversität kann sie auch auf naturnahe Flächen bei Kiesgruben zählen. Im Gespräch erklärt sie ihre Ziele und lobt die Zusammenarbeit mit der Kiesbranche.

Was war Ihre grösste Motivation, das Präsidium der Stiftung zu übernehmen?

Beruflich und politisch beschäftige ich mich seit Jahren damit, den vermeintlichen Widerspruch von Wirtschaft und Umwelt aufzuheben und Projekte so zu entwickeln, dass Nachhaltigkeit mit den drei Säulen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft im Fokus steht. Die Stiftung Natur & Wirtschaft verkörpert genau diese Haltung.

Als Stiftungsratspräsidentin können Sie entscheidende Weichen setzen. Was wollen Sie bis ins Jahr 2022 erreichen?

Die Stiftung Natur & Wirtschaft ist eine Erfolgsgeschichte. Bisher wurden 500 Areale zertifiziert, Bekanntheit und Glaubwürdigkeit wurden auf- und ausgebaut. In den nächsten Jahren wollen wir noch mehr Areale zertifizieren und noch mehr strategische Partnerschaften mit verschiedenen Branchen aufbauen, um so der einheimischen Natur auf möglichst vielen Arealen Platz einzuräumen. Es gibt noch sehr viel zu tun, damit die inländische Biodiversität gesichert und weiter gefördert wird.

Welche Rolle spielen dabei die Kiesgruben?

Projekte wie das Erstellen von Lebensräumen für Uferschwalben und Kreuzkröten in Kiesabbaustellen sind schöne, motivierende Beispiele. Die Kiesbranche besitzt innerhalb der Stiftung einen sehr hohen Anteil an naturnahen Flächen und leistet in den Abbaurealen einen engagierten, professionellen Einsatz für die Natur. Zudem ist der FSKB Mitbegründer der Stiftung. Damit gehört die Kiesbranche zu unseren wichtigsten Partnern.

Die Kiesgruben selbst sind wertvolle Ersatzlebensräume für die Nassstandorte, die aufgrund der künstlichen Begradigung der Flussläufe verschwunden sind. Auch bieten sie wichtige Trockenstandorte, dank denen insbesondere Pioniere, wie beispielsweise der Flussregenpfeifer oder das zierliche Rosmarin-Weidenröschen, noch letzte Lebensräume finden.

Hat sich Ihre Wahrnehmung der Kiesbranche durch die Zusammenarbeit verändert?

Meine Wahrnehmung wurde eher bestätigt. Mir war durchaus bewusst, dass das Engagement der Kiesbranche in Sachen Biodiversität bedeutend ist. Es ist faszinierend, zu hören und jetzt auch konkret zu sehen, wie viel Wissen und professionelles Engagement in der Branche vorhanden ist. Zudem ist mir erneut bewusst geworden, welchen Herausforderungen die Kiesbranche ausgesetzt ist, da immer wieder neue Flächen für den Abbau bewilligt werden müssen. Dabei sind ganzheitliche Abwägungen zwischen ökologischen und wirtschaftlichen Interessen wichtig, insbesondere weil wir auf den Abbau von Kies und Sand in der Schweiz angewiesen sind.

Was für Wünsche haben Sie an die Kiesbranche?

Dass sie sich weiterhin engagiert und ihr Know-how und ihre Erfahrungen für die Natur, für unsere Zukunft einsetzt. Auch der offene Dialog mit der Bevölkerung soll unbedingt weitergeführt werden. Die Kiesbranche leistet mit Führungen für Schulklassen und interessierte Gruppen einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung bezüglich der Wichtigkeit von Lebensräumen für bedrohte Arten.



Die Kiesabbaustelle der Holcim Granulats et Bétons SA in Bretonnières VD mit dem Rosmarin-Weidenröschen ist ein Beispiel der rund 500 bereits durch die Stiftung Natur & Wirtschaft zertifizierten Areale.



Kiesgruben bieten wertvolle Lebensräume für Pioniere wie den Flussregenpfeifer.



Christine Häsler ist hauptberuflich Kadermitglied der Kraftwerke Oberhasli AG und schätzt Exkursionen mit Schulklassen in der Kiesgrube.

Die Stiftung Natur & Wirtschaft zählt aktuell über 400 zertifizierte Mitglieder und zeichnet seit mehr als 20 Jahren in Zusammenarbeit mit dem FSKB naturnah gestaltete Abbaustellen aus. Viele Abbaustellen sind regelrechte Hotspots der Artenvielfalt. Deren wertvolle Beiträge zugunsten der Biodiversität werden sowohl von kommunalen Behörden und kantonalen Fachstellen als auch von Natur- und Umweltorganisationen gewürdigt. Der FSKB bietet seinen Mitgliedern bei der Planung und später auch bei der Umsetzung der naturrelevanten Massnahmen und Prozesse fachliche Unterstützung an.